

Oberhessen trifft Westafrika

Afro-Kunda: Neue Band von Peter Herrmann (Kirchberg) und Fallou Sy (Gießen)

Lollar/Gießen/Mainz (ik). Das war eigentlich vor auszusehen: Nachdem Peter Herrmann & Co. mit ihrem oberhessisch-botswanisch-irischen Bandprojekt Kalahari Roses in diesem Jahr beim Publikum so prächtig angekommen sind (die Gießener Allgemeine berichtete ausführlich), »bastelt« der Bassist, Musikproduzent und Tonstudio-Betreiber vom Kirchberg bei Lollar längst an einem neuen Ensemble – der »Schwarze Kontinent« lässt grüßen. Diesmal im Focus: Westafrika, der Senegal.

Aufnahmen für neues Album

Längst hat Afro-Kunda, die neue Band, ihre Premiere erlebt – wie auch schon für die Kalahari Rosese war der renommierte Live-Klub »Frankfurter Hof« in Mainz das optimale Forum für den »Sprung ins kalte Wasser«. Abermals spielte der Zufall eine große Rolle. In einem Proberaum in Offenbach waren sich der senegalesische Sänger und Multi-Instrumentalist Fallou Sy und Peter Herrmann im Sommer 2013 erstmals begegnet – nicht ahnend, dass Fallou Sy quasi einen Steinwurf vom Kirchberg entfernt wohnt, in Gießen. Peter probte seinerzeit gemeinsam mit den sechs Musikern aus Botswana für die Tournee der Kalahari Roses; Fallou spielte währenddessen mit der Formation Drums Together, einer Percussion-Band mit fünf Musikern aus fünf Nationen. Nachdem beide die Konzerte des jeweils anderen besucht hatten, war nach einem kurzen Gespräch klar, dass man zusammenkommen würde. Wenig später gesellten sich der Schlagzeuger Tobias Krick (Frankfurt), der Perkussionist Ismael Seck und der Saxofonist Ebenezer Pratt zu den beiden. Ihre Konzerte gestalten Afro-Kunda mit Gastmusikern aus aller Welt. Dauergäste sind die Mitglieder der Band Damou Afrika. Schon nach kurzer Pro-



Premiere in Mainz: Afro-Kunda mit Peter Herrmann (Links) und Fallou Sy (vorn, Mitte). Die Band mit Wurzeln im Gießener Land wird 2014 mehrfach in der Region auftreten. (Foto: bf)

bezeit hatte die Band Anfang Dezember ihren ersten Auftritt im »Frankfurter Hof«. Ismael Seck, der ebenso wie Fallou Sy aus dem Senegal stammt und einen internationalen Ruf als Trommler hat, spielte Bastrommeln und Congas. Mit dabei war auch der aus Freetown in Sierra Leone stammende Saxofonist Ebenezer Pratt, der jetzt in Wiesbaden lebt. Für den Background-Gesang waren Mariama Diallo und Mohamed Seck zuständig (beide Mitglieder von Domou Afrika). Nach dem 40-minütigen Kurzauftritt war das verwöhnte Mainzer Publikum restlos überzeugt. Peter Herrmann, der erst in diesem Jahr die CD »Tales from Botswana« produziert hatte, arbeitet inzwischen an der Produktion einer gemeinsamen CD. Unter www.afro.kunda.de gibt es Kostproben.

Im Rahmen des »Kultursommer Mittelhessen 2014« wird Afro-Kunda einige Male im heimischen Raum zu sehen sein. Auftritte sind u. a. im Kino »Traumstern« in Lich, im Kulturzentrum Waggonhalle in Marburg und im »Franzis« in Wetzlar geplant.

Die weitgehend akustische Musik von Afro-Kunda ist geprägt von der eindringlichen Stimme Fallous, dem Klang akustischer Gitarren, dem melodisch gespielten Bass und den mitreißenden afrikanischen Grooves. Fallou Sy ist zudem ein Meister der afrikanischen »Fulani«-Flöte und der Djembe. Die Eigenkompositionen sind in den musikalischen Traditionen seiner senegalesischen Heimat verwurzelt. Gleichzeitig lassen sie aber die Begegnung mit europäischen Einflüssen zu, um neue Blüten zu treiben.